

Atemberaubend seit 1935

Obwohl der österreichische Alpenpass damals, aufgrund von unvorhersehbaren Wetterumschwüngen, überaus gefährlich war, trauten sich die Menschen bereits vor 3.500 Jahren über das 2.504 m hohe Hochtor.

Sponsored by



Sarah Nindl

Hauptsächlich wurde der Alpenübergang von den Kelten und Römern für den Handel genutzt, da es die kürzeste Nord-Süd-Verbindung ist. Beispielsweise kamen auf diese Weise Gewürze oder Edelsteine aus dem Süden in den Norden. Im Gegenzug gelangten zum Beispiel Metalle und Pelze vom Norden in den Süden. Zum Bau der Großglockner Hochalpenstraße entschloss man sich aus mehreren Gründen. Nach dem Ersten Weltkrieg suchte man nach Identifikationsprojekten für Österreich, außerdem gab es eine große Arbeitslosigkeit im Land. Solch eine Baustelle sorgte natürlich für zahlreiche Arbeitsplätze. Ein weiterer Faktor war der Tourismus. Die Hochalpenstraße würde durch Mautgebühren und Urlauber im Allgemeinen selbstverständlicher Weise auch Geld einbringen.

Erste Sprengung 1930

Am 30. August 1930 sorgte die erste Sprengung dann schließlich für den Baustart der beliebten Panoramastraße. Beendet wurde der nicht ganz reibungslose Bau nur fünf Jahre später, am 3. August 1935. Geplant wurde die ele-

ganteste Straße vom jungen Bauingenieur Franz Wallack, sie erstreckt sich über 48 Kilometer mit insgesamt 26 Kehren. Die Straße startet in der Gemeinde Bruck an der Großglocknerstraße und führt in das Zentrum des größten Nationalparks Österreichs, den Nationalpark Hohe Tauern, der sich über Salzburg, Kärnten und Tirol zieht. Die knapp über 2.500 m liegende Edelweißspitze ist der höchste Punkt des Touristenmagnetes. Die gesamte Region wird von Gipfeln um die 3.000 m geprägt, überragt werden sie aber alle vom Großglockner und seinen 3.798 m. Über die Jahre wurde die Großglockner Hochalpenstraße durch Erlebniswege, moderne Ausstellungen oder Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe immer weiter ausgebaut.

900.000 Besucher jährlich

Heute wird sie jährlich von etwa 900.000 Besuchern besucht. Für das Erhalten des Ausflugszieles ist die Großglockner Hochalpenstraßen AG, kurz GROHAG, verantwortlich. Gegründet wurde sie 1931 und sie hat ihren Sitz in Salzburg mit Betriebsleitungen in Fusch an der Großglocknerstraße, Heiligenblut am Großglockner und Krimml. Die GROHAG betreibt insgesamt fünf Ausflugsstraßen, die Großglockner Hochalpenstraße, die Gerlos Alpenstraße, die Nockalmstraße, die Goldeck Panoramastraße und die Villacher Alpenstraße. Während der Hauptsaison beschäftigt sie etwa 100 Mitarbeiter. Natürlich muss die Straße im Frühjahr, nach



Die Kaiser-Franz-Josefs-Höhe mit Ausblick auf die Pasterze und die Swarovskiwarte.

dem eisigen Winter, wieder befahrbar gemacht werden. Für solche Arbeiten ist die Großglockner Hochalpenstraße AG zuständig. Seit 1950 werden für die Schneerräumung des Großglockners und der Hochgebirgsstraße Pflüge verwendet. Auch die Pflüge wurden von Franz Wallack entwickelt. Zum Vergleich: 1937 war die Strecke an 132 Tagen im Jahr befahrbar. 1963 waren es dann schon 276 Tage.

Zwölf Schneeräumer

Heutzutage räumen zwölf hauptberufliche Schneeräumer in ca. 25 Tagen 500.000 bis 700.000 m³ Schnee von der Panoramastraße. Dank dieses Fortschrittes kann man die Alpenstraße heute von Ende April/Anfang März bis Ende Oktober/Anfang November besuchen. Im Zuge dieses Projekts hatte ich die Möglichkeit, den Prokuristen und technischen Gesamtleiter der GROHAG zu interviewen, Thomas Noel. Auf die Frage, wo sein Aufgabenbereich liegt, antwortete er, er sei für den Betrieb und Erhalt sämtlicher technischer Anlagen an der Straße zuständig. Diese umfassen die Straße selbst und ihre Kunstbauten, zum Beispiel Mauern, Tunnel oder Brücken,

aber auch Sicherungsbauwerke, wie beispielsweise Steinschlagschutzzäune oder Lawinenverbauungen. Außerdem fällt der Betrieb und Erhalt der Gebäude entlang der Straße in sein Aufgabengebiet. Die Erwirkung der behördlichen Bewilligungen für neue Bauvorhaben zählt auch zu seinen zahlreichen Aufgaben. Zu erwähnen ist, dass seine Aufgaben nicht nur die Großglockner Hochalpenstraße betreffen, sondern auch die Gerlos Alpenstraße in Krimml, die Nockalmstraße, die Villacher Alpenstraße und die Goldeckstraße.

Die Betriebsstelle der Großglocknerhochalpenstraßen AG in Fusch an der Großglocknerstraße.



SARAH NINDL

Everything is better in the mountains.

Bilder: Sarah Nindl

